

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 79.

Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1.20 \mathcal{M} . Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Donnerstag 9. Juli

Insertions-Gebühr für die 1-paltige Zeile aus gewöhnl. Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{S} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{S} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1896.

Amtliches. Nagold.

Am Samstag den 18. d. Mts., vorm. 9 Uhr, findet die

Amtsversammlung

auf dem Rathaus in Nagold statt, bei welcher folgende Gegenstände zur Beratung kommen:

- 1) Wahl der Mitglieder der Oberamtswahlkommission und deren Stellvertreter.
- 2) Wahl der Vertrauensmänner in den Ausschuss für die Wahl der Schöffen und Geschworenen.
- 3) Publikation der Rechnungen der Oberamtsparafasse und der Bezirkskrankenpflegeversicherung pro 1895, sowie der Rezepte zur Amtspflege-Rechnung pro 1894/95 und zur Rechnung der Bezirkskrankenpflege-Versicherung pro 1893.
- 4) Publikation der Uebersichten über die Einnahmen und Ausgaben der Amtspflege pro 1. Oktbr. 1895 und 1. April 1896.
- 5) Dekretur der Amtsvergleichungskosten pr. 1895/96.
- 6) Aenderung des Statuts der Oberamtsparafasse.
- 7) Festsetzung der Belohnung des Oberamtsparafassiers.
- 8) Prüfung und Ergänzung der Kautionsurkunde des Oberamtsparafassiers.
- 9) Aufstellung von Katastergeometern durch die Amtskörperschaft.
- 10) Besuch der Gemeinden Effringen, Wildberg, Rohrdorf und Walddorf, um Verwilligung von Korporationsbeiträgen zu ihren Straßenbauten.
- 11) Besuch der Stadtgemeinde Altensteig um Verwilligung eines Korporationsbeitrags zu ihrem Brückenbau — Wasserstub-Brücke.
- 12) Beschlusfassung über den Grasertrag der Böschungen an den Nachbarschaftsstrassen des Bezirks.
- 13) Wahl des Oberamtsbautechnikers und des Oberfeuersehauers für die Oberamtsstadt Nagold.
- 14) Frage der Wiedereinführung der Natural-Berpflegung armer Reisender.
- 15) Erbauung eines Bezirkskrankenhauses in der Oberamtsstadt Nagold.
- 16) Besuch der Gemeinde Ebhausen um Verwilligung eines Beitrags zu der Einrichtung einer Unfallmeldestelle bei der Telegraphenstation daselbst.
- 17) Festsetzung von Aversalsporteln für die Rechnungsprüfung der Amtspflege und Oberamtsparafasse.
- 18) Bildung eines Reservefonds für die Unfallversicherung der bei Regiewearbeiten der Amtskörperschaft und der Gemeinden des Bezirks beschäftigten Personen.
- 19) Regulierung der Belohnung des Oberamtsstierarzts.
- 20) Verwilligung von Beiträgen an die Ortsarmenverbände des Bezirks zu den Kosten der Berpflegung von Geisteskranken, Blödsinnigen und Epileptischen in öffentlichen Anstalten.
- 21) Beratung des Amtskörperschaftsetats und der Amtschadensumlage pro 1896/97.
- 22) Eine Reihe minderwichtiger Gegenstände.

Für die Besichtigung der Amtsversammlung ist Turnus IX maßgebend.

Dienach sind stimmberechtigt die Deputierten von Nagold (6), Altensteig-Stadt (3), Gütlingen (2), Hatterbach mit Alt-Nuifra (2), Sulz (2), Ebhausen, Emmingen, Enzthal, Etmannsweiler, Fünfbronn, Garweiler, Hesselhausen, Oberschwandorf, Oberthalheim, Rohrdorf, Rothfelden, Ueberberg, Unterthalheim, Walddorf mit Monhardt, Wildberg (je 1).

Die Vertreter der nicht im Turnus befindlichen Gemeinden sind befugt, an den Verhandlungen mit beratender Stimme teilzunehmen.

Die Verhandlungen der Amtsversammlung sind öffentlich.

Den 7. Juli 1896.

R. Oberamt. Ritter, A.-B.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag.

Um Schmieden die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betr. das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede in a. Hall, b. Heilbronn, c. Reutlingen, d. Ravensburg und e. Ulm dreimonatliche Unterrichtskurse im Hufbeschlag statt, welche am Montag den 7. September 1896 ihren Anfang nehmen.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis 10. August d. J. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betr. Lehrwerkstätte befindet, vorchriftsmäßig einzureichen.

Dem Zulassungsge such sind in Form urkundlicher Belege anzuschließen:

- 1) ein Geburtszeugnis;
- 2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedhandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedgeselle, wobei der Bewerber schon im Hufbeschlag beschäftigt gewesen sein muß; die Zeugnisse hierüber müssen von den betr. Meistern selbst ausgestellt und von der Ortsbehörde beglaubigt sein;
- 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds;
- 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Prädikatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebot stehen werden;
- 5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenen Kosten zu ersetzen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gesetzten Frist nicht erstanden wird (§ 4 Abs. 2 der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885).

Stuttgart, den 1. Juli 1896.

v. D. W.

Gestorben: Karl Reyher, Schullehrer, Rehren. — Johannes Bue, Schuhmacher, Oberndorf. — Th. Feyerabend, Fabrikant, Ludwigsburg.

Deutscher Reichstag.

In der Reichstags-Sitzung am Donnerstag wurde nach längerer Beratung das Marinegesetz in der Gesamtabstimmung angenommen. — Die auf der Tagesordnung stehende Interpellation Arnim betr. Vorkopfreise des Getreides wird zurückgezogen. — Der Reichstanzler erklärt hierauf die Vertagung des Reichstages bis zum 10. November und spricht namens des Kaisers und der Regierung dem Reichstage die Anerkennung für die außerordentliche Opferwilligkeit und Hingebung, womit die Beratung des bürgerl. Gesetzbuchs durchgeführt wurde, aus. Das einheitliche Recht schließt ein neues Band um die Nation, stärkt unser Ansehen nach außen, das Bewußtsein des gleichen Rechts für alle werde auch das Bewußtsein gleicher Pflichten für das

Vaterland fördern. Der Reichstag hat durch diese Arbeit ein hohes Verdienst um das Vaterland (allseitiger Beifall.) Präf. v. Buol spricht den Dank aus für diese Worte, dankt den Reichstagsmitgliedern für die Unterstützung seiner Geschäftsführung. Das Haus dankt dem Präsidenten durch Erheben von den Sitzen. Präf. Buol schließt mit dem Kaiserhoch; ein Sozialdemokrat bleibt sitzen. (Stürmische Ausrufe: Raus!) Präf. Buol schließt die Sitzung.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Nagold, 7. Juli. Unser Landtagsabgeordneter Herr Regierungspräsident v. Luz, weilt gegenwärtig zur Kur in Liebenzell; er befindet sich bei bestem Wohlbefinden und wird uns in Bälde durch einen Besuch erfreuen.

Nagold, 7. Juli. Die weltberühmte Familie Knie hat ihren Besuch in Nagold angekündigt. Dieselbe wird sich voraussichtlich am nächsten Samstag, Sonntag und Montag abend hier in der Seiltanz-Kunst produzieren. Nach vorausgegangenen Berichten aus Schramberg usw. sind die Leistungen großartige.

b. Oberthalheim, 6. Juli. Gestern feierte der hiesige vor 3 Jahren gegründete Kriegerverein das Fest seiner Fahnenweihe unter Beteiligung von 15 Brudervereinen und unter der sehr ehrenvollen Anwesenheit des Herrn Fabrikanten Schaible aus Nagold als Vertreter des hohen Bundespräsidiums. Vorausgegangene Regentage, besonders der mehr als nasse Samstag gaben der Befürchtung Raum, es werde schließlich das ganze Fahnenfest ins Wasser fallen. Indes nahmen dennoch die Festvorbereitungen (Errichtung von 4 Ehrenpforten, Bieren der Häuser und des Festplatzes) unter der rührigen Leitung des Unterlehrers Bez ihren ruhigen Fortgang. Und es war gut so, denn der Sonntag brachte „Kaiserwetter“. Böllerschüsse und Tagwache begrüßten den Festtag. Unter Borantritt der gutgeschulten Unterthalheimer Blechmusik begab sich der Kriegerverein mit noch verhallter Fahne nach Unterthalheim, wo sie die kirchliche Weihe erhielt. Das Festessen war im Gasth. z. „Kaiser“, welches der lieben „Ahe“ zu allem Lob gereichte. Der sehr günstig gewählte Festplatz wurde von Bundesmitgliedern, Festgästen und Zuschauern dicht besetzt. Nach herzlicher Begrüßung derselben durch Vorstand Schultheiß Klink hielt Schullehrer Bundschuh die Festrede und nach deren Schluß übergab Frä. Josephine Dettling in treffend gewählten Worten dem Vorstand die prächtige von Neff in Viberach gelieferte Fahne, der sie unter passender Beantwortung der Ansprache übernahm. Herr Fabrikant Schaible als Bezirksobmann überbrachte die Grüße des hohen Bundespräsidiums und sprach in fließender Weise eindringliche Worte an die Versammlung. Sein Toast auf Prinz Weimar sowie der vorausgegangene auf Kaiser und König fanden begeisterte Zustimmung. Ein an Se. Maj. abgegangenes Huldigungstelegramm erhielt folgende überaus gnädige Antwort: „Hrn. Schultheiß Klink, Oberthalheim! Se. Kgl. Majestät haben das Telegramm der aus Anlaß der Kriegerfahnenweihe in Oberthalheim versammelten Kriegervereine wohlwollend aufgenommen und lassen denselben für die darin niedergelegte Versicherung treuer Anhänglichkeit allergnädigst danken und frohen Verlauf des Festes wünschen. Kabinettschef Griesinger.“ Großen Jubel brachte die Verlesung dieses huldvollen Telegramms. Das Württembergelied wurde stehend gesungen, von H. Pfarrer Scheel, anschließend an das Telegramm, eine zündende Ansprache gehalten und ein wiederholter Toast auf Se. Majestät ausgebracht.



Ein Ball beschloß den schönen Tag. Nicht der geringste Schmuck des imponierenden Festzuges war eine außerlesene Schar von Festjungfrauen. Der „Feststoff“ auf dem Festplatze fand wegen seiner guten Qualität den entsprechenden Zuspruch, was hier als Kompliment für unsere hiesigen Bierbrauer Joh. Schlotter z. Kaiser, und Karl Knorr z. Engel hiemit konstatiert sei. Ebenso sei hier nochmals allen Vereinen und insbesondere dem H. Bezirksobmann für deren ehrende Anwesenheit bei hiesiger Fahnenweihe herzlich gedankt! Ihnen allen sei hier kameradschaftlicher Gruß nachgerufen!

Aus dem Amtsoberrat Stuttgart, 4. Juli. In den letzten Wochen besuchte der Landtagsabgeordnete unseres Bezirks, Fabrikant J. L. Kraut in Feuerbach, eine Anzahl Wählerorte, um seinen Wählern Bericht zu erstatten über die Thätigkeit des Landtags in der verfloffenen Sitzungsperiode und über seine Stellungnahme zu den einzelnen Beratungsgegenständen. Die Wähler, die sich überall zahlreich einstellten, folgten mit Interesse den Darlegungen ihres Vertreters und bekräftigten in allen Fragen ihr volles Einverständnis mit dessen Abstimmungen. Sehr beruhigend wirkten namentlich die eingehenden Erklärungen über die Stellung der Volkspartei zu der Reversalienfrage, aus welchem hervorging, daß die Kammermajorität durch ihr Votum nicht das kleinste Recht der evangelischen Kirche preisgegeben hat.

Stuttgart, 6. Juli. Wie von dem Hofe nahestehenden Kreisen verlautet, wird das russische Kaiserpaar im Herbst auch dem hiesigen Hofe einen kurzen Besuch abstaten.

Die diesjährigen Herbstübungen beginnen am 8. Sept. Brigademandöver: die 51. Inf.-Brigade, bestehend aus Gren.-Reg. 119, Inf.-Reg. 126, Stab d. 26 Kav.-Brigade Drag.-Reg. 26, Reg.-Stab I. und II. Abt. Feldart.-Reg. 29, 1. Pion.-Komp. und einem Detachement vom Trainbat. 13, manövriert vom 11.—14. Sept. bei Sigmaringen und Trochtelfingen. Die 52. Inf.-Brig., bestehend aus Inf.-Reg. 121, Inf.-Reg. 122, Drag.-Reg. 25, III. und IV. Abt. Feldart.-Reg. 29, 2. Pion.-Komp. mit $\frac{1}{2}$ Korpsstelegraphenabt. und einem Detachement vom Trainbat. 13, manövriert vom 11. bis 14. Sept. bei Ehingen und Hayingen. Die 53. Inf.-Brig., bestehend aus Gren.-Reg. 124, Ulanen-Reg. 20, III. und IV. Abteilung Feldart.-Reg. 13, 3 Pion.-Komp. mit Div.-Telegr.-Abt. und einem Detachement vom Trainbat. 13, manövriert vom 10.—12. Sept. bei Laupheim. Die 54. Inf.-Brig., bestehend aus Inf.-Reg. 126, Ulanen-Reg. 19, 4. Pion.-Komp. und einem Detachement vom Trainbat. 13, manövriert vom 8. bis 11. Sept. bei Waldsee. Divisionsmanöver: Die 26. Division, bestehend aus den Truppen der 51. und 52. Inf.-Brig. hält ihre Manöver vom 15. bis einschließlich 19. Sept. bei Sammetingen und Riedlingen ab. Die 27. Division, bestehend aus den Truppen der 53. und 54. Inf.-Brig., manövriert vom 14. bis einschließlich 18. Sept. in der Gegend von Biberach. Von den Divisionsmanöver ab nehmen auch die 4. (Halbb.) Bataillone der Inf.-Reg. 119, 121, 123 und 120 bis zum Schluß an den Herbstübungen teil. Die Kompagnien dieser Bataillone werden durch Einziehung von Reservisten auf volle Friedensstärke gebracht. Die Korpsmanöver finden am 21., 22. und 23. Sept. unter Leitung des kommandierenden Generals in der Gegend zwischen Riß und Donau statt, wohin sich die 27. Division am 19. September mittels Fußmarsch begiebt. Am 20. Sept. (Sonntag) ist für das ganze Armeekorps Ruhetag. Am Nachmittag des 23. Sept. nach Schluß des Manövers werden die höheren Kommandostäbe, sämtliche Fußtruppen, sowie die Regimentsstäbe der berittenen Waffen mit der Eisenbahn in ihre Garnisonen zurückbefördert, während die übrigen Truppen in ihre Garnisonen zurückmarschieren.

Ludwigsburg, 7. Juli. Sergeant Eßlinger der 9. Kompagnie des Inf.-Regts. Nr. 121, gebürtig aus Böblingen, hat sich heute Vormittag in der Kaserne erschossen. Was den sehr wackeren Mann in den Tod getrieben hat, ist noch nicht aufgeklärt.

Schramberg, 6. Juli. Gestern fand hier unter dem Vorsitz des Verbandsvorstandes, Stadtpfarrer Traub-Stuttgart eine gutbesuchte Gauer-Versammlung der benachbarten evang. Arbeitervereine statt. Den Hauptvortrag hielt der Vorsitzende, Fabrikant Arthur Jungmans betonte das Zusammengehören von Arbeitgeber und Arbeiter.

Gmünd, 6. Juli. Die Landesversammlung der

württembergischen Korporationsbeamten wird in den Tagen vom 24.—26. Juli hier tagen.

Ulm, 6. Juli. Hier taucht mit großer Bestimmtheit das Gerücht auf, Herzog Albrecht von Württemberg werde als Brigadeführer hierher versetzt.

Aus Franken, 7. Juli. Der Gärtner Heinrich Nagel in Kitzingen erhielt vom Reichsmarineamt dieser Tage die traurige Nachricht, daß sein Sohn, der seine 3jähr. Dienstzeit bei der Schutztruppe in Kamerun abgedient und dort die letzten Kämpfe mitgemacht, die Heimreise auf dem englisch. Dampfer „Drummond Castle“ angetreten und beim Untergang dieses Schiffes den Tod gefunden habe. Auch Lieut. v. Giese, der gleichfalls auf dem genannten Schiffe und dessen Diener Nagel war, fand bekanntlich bei dem Schiffunglück seinen Tod in den Wellen.

Königsberg i. Pr., 7. Juli. In der Kirche zu Leunenburg, Kreis Rastenburg, brach bei der Kirchenvorstellung ein dichtbesetzter Chor zusammen. Zwei Personen wurden getötet, dreißig schwer verwundet.

Das Margarinegesetz scheidet die „Frls. Btg.“ als gescheitert an. Der Reichstag hat das Margarinegesetz in dritter Lesung zwar angenommen, aber in einer Form, der nach der Erklärung des Staatsministers v. Bötticher der Bundesrat seine Zustimmung versagen wird. Das Gesetz mußte also nach dieser unzweideutigen Erklärung als gescheitert gelten. Das genannte Organ meint hierzu weiter:

Erfreulich war die Erklärung des Landwirtschaftsministers, derzufolge die Regierungen einen weiteren Beschluß der zweiten Lesung verwerfen, nämlich die Vorschrift getrennter Verkaufsräume für Butter und Margarine. Dieser Beschluß hätte gerade die kleineren Gewerbetreibenden geschädigt, die nicht in der Lage sind, getrennte Verkaufsräume herzustellen oder zu mieten. Sie hätten auf den Verkauf eines der Produkte und natürlich auch auf den Verdienst daraus verzichten müssen, während der Butter mit dieser veratorischen Bestimmung schwerlich genügt worden wäre. Die Reichstagsmehrheit hätte es in der Hand gehabt, das Gesetz durch Verzicht auf diese sachlich ungerichteten Bestimmungen zu retten. . . Sie hat mit einer gewissen Absichtlichkeit daran festgehalten, gewiß nicht in der Erwartung, den Bundesrat dadurch zu einer veränderten Stellungnahme veranlassen zu können. Es wäre möglich gewesen, auf Grund der Regierungsvorlage ein brauchbares Gesetz zustande zu bringen, das einen Fortschritt gegen den heutigen Zustand bedeutet hätte. Für die Vereitelung dieses Gesetzes ist einzig und allein die agrarische Mehrheit verantwortlich, da die Regierung schwerlich eine zweite Vorlage an diesen Reichstag bringen wird.

Berlin, 7. Juli. Der „Reichsbote“ verlangt, daß die Anerkennung des Duells als Vorbedingung zum Eintritt in den Offiziersstand falle und nur die persönliche militärische und moralische Tüchtigkeit und Ehrenhaftigkeit als Bedingung gefordert werden. Nur dann, wenn die Armee ihre prinzipielle Stellung zum Duell in dieser Weise ändere, werde sie auch wirksame Maßregeln treffen können, die das Vorkommen des Duells immer seltener machen, und welche im Stande sind, die Ehre wirksamer zu schützen, als es das Duell vermöge.

Ausland.

Rom, 7. Juli. Der Papst hat in diesem Jahr die goldene Tugendrose der Fürstin von Bulgarien bestimmt für den Beweis, den sie von ihrem festgewurzelten katholischen Glauben gab, als sie sich mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln widersetzte, daß ihr Sohn Boris zum griechisch-schismatischen Glauben übertrat.

Konstantinopel, 4. Juli. Meldung des K. K. Corresp.-Bureau in Wien: Die Vollstreckung der gemeldeten Todesurteile rief unter den Armeniern große Erregung hervor. Gestern wurden in Istanbul Plakate mit armenischem und türkischem Text aufgefunden: „Geliebte Brüder! Erschreckt nicht über die Grausamkeit der Regierung. Auch die Bulgaren erduldeten unter Midhat-Pascha Ungerechtigkeiten, erlangten aber schließlich doch die Unabhängigkeit.“ Unter den Armeniern wurden neuerdings zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

In China haben die grausamen Fremdenhaken aufs Neue begonnen. Ein ernster Aufstand ist an den Grenzen der Provinzen Kiangsi und Schantung ausgebrochen, der das Werk eines großen Geheimbundes ist. Eine Menge eingeborener Christen wurde in Schantung ermordet, wo auch einige französische Missionen zerstört und die bekehrten Eingeborenen zerstreut wurden. Angeblich ist auch ein katholischer Missionar getötet. Der Böbel entführte einen Missionar englischer oder amerikanischer Herkunft. Der Grund zu diesen Gewaltthätigkeiten ist in der in den

Provinzen Chinas weitverbreiteten Unzufriedenheit zu suchen.

Kleinere Mitteilungen.

Obernberg, 7. Juli. Ein größeres Unglück ist heute nachmittag an dem Saalbau des Hotel Sitt zum „König Wilhelm“ vorgekommen. Dasselbst wird gegenwärtig von Zimmerleuten das Gebälk aufgerichtet und die äußeren im Viereck stehenden Mauerwände werden durch Querbalken verbunden. Ein solcher Querbalken gab nach, sei es, daß die unter ihm angebrachten Stützen zu schwach waren oder ausrutschten. Infolge des Bruches des Querbalkens fielen die beiden Seitengebälke in sich zusammen. Auf einem derselben, in einer Höhe von ca. 7 Meter, befanden sich 9 Arbeiter, die auf den Zementboden des Gebäudes hinabfielen. Durch den Sturz, namentlich aber durch die auf sie nachfallenden Balken, Bretter u. wurden mehrere der Zimmerleute mehr und weniger schwer verletzt. Drei derselben mußten ins Spital verbracht werden. Nach Erkundigungen sind indes schwerere Verletzungen, wie Arm- und Beinbrüche, von denen die Fama zu erzählen wußte, nicht konstatiert worden.

Tübingen, 6. Juli. Oberbürgermeister Gös ist am gestrigen Sonntag von einem sehr bedauerlichen Unfall betroffen worden. Bei Besuch seines Sohnes, des Amtmanns Gös in Stuttgart, hatte er vormittags 10 Uhr das Mißgeschick, auf der parkettierten Haustreppe auszugleiten, wobei er den linken Oberarm brach. Wie die „Z. Ehr.“ erfährt, ist das Befinden des Oberbürgermeisters, den Umständen angemessen, befriedigend, doch wird er wohl noch einige Tage in Stuttgart bleiben müssen.

Reutlingen, 4. Juli. Vester Tage wurde der Fuhrhalter C. Gminder von einem Insekt in den Hals gestochen; bald zeigten sich Spuren von Blutvergiftung, und nun ist laut „S.-A.“ der kräftige Mann derselben in Tübingen erlegen, wo er in der Universitätsklinik Rettung gesucht hatte.

Stuttgart 5. Juli. Wir haben bereits kurz berichtet, daß in der Nacht vom 2. zum 3. Juli in der Neckarstraße ein junger Mann von einem bis jetzt unermittelten Thäter erstochen wurde. Die Beerdigung des Erstochenen, welcher Max Müller heißt, fand gestern nachmittag 2 Uhr von der Wohnung desselben in der Friedensstraße aus auf dem Fangelbachfriedhofe statt. Eine große Trauerversammlung folgte dem blumengeschmückten Sarge, eine noch größere schloß sich auf dem Friedhofe an. Das Vertbold'sche Posaunenquartett empfing den Sarg auf der Straße mit dem Choral „Wer weiß wie nahe mir mein Ende“, und als der Sarg in das Grab versenkt wurde: „Es ist bestimmt in Gottes Rat“. Der Verstorbene war der Jüngste von drei Geschwistern, im 21. Lebensjahre stehend. Er war der Liebling seiner Mutter gewesen. Der junge Müller kam am Abend seines Todes mit einem Freunde auf dem Heimwege auf der Neckarstraße zur Sängerkirche; er streichelte hier das Hündchen seines Freundes; in der gedückten Stellung wurde er von dem Thäter angerempelt, worüber er demselben ein „nu, nu“ zurief, worauf der Andere grob entgegnete; nach ganz kurzem gegenseitigem Streit zog der Thäter den Müller etwas beiseite und versetzte ihm den Messerstich; sofort ergriffen auch der Thäter und sein Begleiter die Flucht; ein Tierarzt, der zufällig des Weges kam, verfolgte sie, jedoch vergeblich, und als auch der Freund des Gestochenen sich der Verfolgung anschließen wollte, hat der indessen Umgefunken schwer Verletzte, „Laßt sie doch gehen“, worauf er alsbald verschied. Auf diesen Vorgang nahm der Geistliche, Dekan Leypoldt, Bezug, indem er die Worte zu Grunde legte: „Siehe, deines Bruders Blut schreit zu mir von der Erde!“ Er schilderte zunächst den Jammer der Mutter, welche ihren Sohn von Mitternacht an vergebens am Fenster ihrer Wohnung erwartete und erst in der Frühe des nächsten Morgens erfuhr, daß sein Blut längst dahingeflossen sei. Der Jüngling war die Freude der ganzen Friedensstraße gewesen, wegen seiner Gefälligkeit und Freundlichkeit gegen Jedermann. Er war von Freude erfüllt, daß er auf den 1. Oktober bei den Ulanen in Ludwigsburg eintreten sollte. Viele Tränen flossen lt. „S.-A.“ bei den ergreifenden Worten des selbst tief ergriffenen geistlichen Redners, dem zum Schluß die Trauermusik: „Wie sie so sanft ruh'n“ folgte.

Unterürkheim, 6. Juli. In Sachen des dreifachen Mordes war vorgestern nachmittag der Untersuchungsrichter am K. Landgericht Stuttgart, Landrichter Dr. Proffert, hier und vernahm eine Anzahl Zeugen. Wie nachträglich zuverlässig verlautet, las Duppenbauer in letzter Zeit ein Büchlein „Ueber den Untergang der Welt“. Hieraus erklärt es sich, warum seine Gedanken zur Zeit der That sich mit dem Weltuntergang beschäftigten und der Wahnsinnige die Aeußerung that: „die Sintflut steigt schon herauf, es müsse ja doch alles sterben.“

Weislingen, 7. Juli. Eine selten erhörte Robeit beging ein Knecht in Wiesensteig. Der 4jährigen Tochter seines Dienstherrn, des Kutschers Ott, die Hand abzuhaue versuchte er im Kerger darüber, daß ihn derselbe mit Rücksichtnahme auf seinen berauhten Zustand eine Fahrt nicht ausführen ließ. Das jämmerliche Geschrei des Kindes rief Nachbarn herbei, die die vollständige Ausführung der That verhinderten. Doch trug daselbe eine tiefe Fleischwunde davon.

Künzelsau, 4. Juli. Seit Mittwoch ist Postsekretär A. verschwunden; eine Revision der Kasse ergab ein Manco von einigen tausend Mark, mit welchen A. das Weite gesucht haben mag. — Im benachbarten Hohenbach brachte der Storch einem Landmann Drillinge; 2 Mädchen und 1 Knaben. Alle 3 sind gesund und munter.

Wirkung des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb. Aus Reustadt wird dem „Sp. Ztbl.“ geschrieben: Heute, am 1. Juli, trat das Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs in Kraft, was zu seinem Schaden auch ein Komiker, der mit einer kleinen Truppe auf der „Winginger Kerbe“ auftreten will, erfahren sollte. Der betreffende „Unternehmer“ hatte hier Photographien seiner

darstellenden Kräfte ausgestellt, um so das Publikum zu „enthusiasmieren“. Bekanntlich hat nun jeder Mensch „Kollegen“, und einer dieser hatte nicht eiliger zu thun gewußt, als auf das Polizeiamt zu laufen und dort anzuzeigen, daß sein Konkurrent die Photographien zweier Schönheiten ausgestellt hätte, die überhaupt nicht bei ihm „arbeiteten“. Das wäre sicherlich doch „unlauterer Wettbewerb“. Und die Polizei mußte diesem Winte folgen. Sie veranlaßte zunächst, daß die Photographien der beiden Schönheiten aus dem Schaufenster entfernt wurden — und das Weitere würde sich finden. Aber hieran noch nicht genug des Unglücks für den fahrenden Künstler-Chef. Er hatte sich verschiedene Tausend große Plakate, die wortwörtlich in allerlei Regenbogenfarben schillern, bestellt. Auf diesen Plakaten stand nun ein Künstler verzeichnet, der im letzten Augenblick gegen seinen Chef revoltierte und ihm kurz und bündig erklärte, er denke nicht daran, unter ihm zu „arbeiten“, er wolle „selbst den Herrn spielen und nicht länger Diener sein.“ Genug, er wird auf eigenes Risiko hin auf der „Winginger Kerbe“ auftreten. Und die Folge? Der so doppelt geschlagene Künstler-Chef darf auf Grund des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb nun auch nicht die so prächtig schillernden Plakate verbreiten, er darf sie sogar nicht als Makulatur verkaufen, weil sie auch so in den öffentlichen Verkehr gelangen. Man ersieht aus dieser kleinen, aber durchaus wahren Geschichte, welche tiefen Eingriffe in das tägliche Leben dieses Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs noch zeitigen wird.

Wörth, 3. Juli. Der „Reger Zeitung“ wird geschrieben: Kam da ein alter würdiger Herr ins Gasthaus „Zum weißen Roß“, um sich ein wenig zu erfrischen. Der Wirt, in dem Gäste unschwer den ehemaligen Offizier erkennend, fragte ihn, ob er wohl auch an der Schlacht von Wörth beteiligt gewesen sei? — „Ich hab mir“, erwiderte der alte Herr, „das Schlachtfeld nur am Abend ein bißchen angesehen“ — und lenkte dann das Gespräch auf nebensächliche Dinge. Wie erstaunte aber der biedere Elsfässer,

als er dem Gäste das Fremdenbuch mit der Bitte um Einzeichnung seines Namens darreichend, die Unterschrift zu lesen bekam: „Feldmarschall Graf v. Blumenthal.“ Es war in der That der 86jährige Schlachtenleiter, der noch einmal gekommen war, das Standbild seines kaiserlichen Herrn in Augenschein zu nehmen, dessen Enthüllung im vorigen Jahre bezuwohnen er durch Krankheit verhindert gewesen war.

Ein bestialischer Mord wurde am Donnerstag in Trschitz bei Olmütz verübt. Ein Stroch überfiel im Wald daselbst die Gattin des Malzfabrikanten Czepel und forderte von derselben zehn Gulden. Sie gab ihm ihre ganze Barschaft von dreißig Gulden. Der habgierige Stroch war damit jedoch nicht zufrieden und warf die Frau zu Boden, worauf er ihr einjähriges Kind, das sie begleitete, bei den Füßen packte und es mit dem Kopf so lange gegen einen Baumstamm schlug, bis es tot war. Der Räuber flüchtete.

Rio de Janeiro, 6. Juli. Gestern abend plägte vor dem Spielhause eine Dynamitbombe. Das Haus wurde von bewaffneten Personen angegriffen; eine Anzahl Personen wurde getötet oder verletzt. Man glaubt an ein Einverständnis der Angreifer mit der Polizei.

Landwirtschaft, Handel & Verkehr.

Nagold, 6. Juli. (Marktbericht). Ochsen kamen zu Markt 49 Paar, verkauft wurden 24 Paar mit einem Erlös von zusammen 22815 M. Zufuhr an Kühen 159, Kälbern 39, Schmalvieh 53 St., auf 251 Stück. Verkauft wurden: Kühe 32, Erlös 7469 M., Kälber 21, Erlös 3731 M., Schmalvieh 33 St., Erlös 4020 M., zusammen 86 St. mit einem Gesamterlös von 15220 M. Zu Markt wurden gebracht 250 St. Läufer Schweine, verkauft 215 St.; Preis pro Paar 25—70 M.; 234 St. Saug Schweine, verkauft wurden 186 St. Preis für ein Paar 15—21 M. Erlös für Käufer 2185 M. für Saug Schweine 2284 M., Gesamterlös für Schweine 4449 M.

—i. Berned, 7. Juli. Der heutige Viehmarkt war sehr stark befahren. Gehandelt wurde ziemlich lebhaft, jedoch bei mäßigen Preisen. Schweine waren billig. Milchschweine per Paar 12—20 M.; Käufer 25—40 M. in schöner Qualität.

Lüdingen, 3. Juli. (Schränne.) Dinkel M. 7.30, 7.18, 7.—, Haber 7.80, 7.67, 7.57, Gerste 8.60, 8.44, 8.30, Mischling 9.17, 8.86, 8.52.

Reutlingen, 4. Juli. (Schränne.) Dinkel M. 7.70, 7.30, 6.90, Gerste 9.—, 8.58, 8.—, Haber 8.25, 7.98, 7.60, Mischling 9.—, Gerste 10.—

Deutschlands Handel. Die jetzt veröffentlichten amtlichen Zahlen über den auswärtigen Handel Deutschlands im Mai lassen anerkennen, daß zum ersten mal seit längeren Monaten die Einfuhr und Ausfuhr dem Gewichte nach hinter dem entsprechenden Monat des Vorjahrs zurückgeblieben sind. Die Einfuhr belief sich nur auf 28,81 Doppelzentner gegen 29,02 im Mai 95; Die Ausfuhr 19,76 gegen 21,11 Doppelzentner. Eine Rolle spielt hierbei, daß das Pfingstfest in diesem Jahr bereits in den Mai gefallen ist. An dem Rückgang der Einfuhr ist besonders das Getreide beteiligt: Die Roggenseinfuhr ist um über 500 000, die Gersteneinfuhr um 400 000 und die Weizeneinfuhr um 270 000 Doppelzentner geringer gewesen. Auch die Rohprodukte der Textilindustrie zeigen meist erheblich niedrigere Zahlen. An der Verminderung der Ausfuhr sind hauptsächlich Eisen, Eisenerze, Steine und Zucker beteiligt.

Das Beste ist das Billigste. Dies kann mit Recht von Mac's Doppel-Stärke gesagt werden, welche alle nötigen Glanzstoffe enthält u. das Plätten ungemein erleichtert. Mac's Doppel-Stärke ist das vollkommenste aller Stärke-Präparate und ermöglicht, Kragen, Manschetten, Hemden u. ohne viel Mühe so schön, wie neu zu plätten. Ueberall vorrätig zu 25 — per Karton von 1/2 kg.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Egenhausen.
wurde am 3. d. M. eine **Gefunden** **Summe Geld** in verschiedenen Münzsorten auf der Straße nach Altensteig von der Einmündung der Straße von Oberschwandorf in die alte Landstraße bis außerhalb des Orts. Der rechtmäßige Eigentümer, welcher sich hierüber genau auszuweisen hat, kann solches abholen beim **Schultheißenamt.**

Emmingen.
Eichen-Schälholz-Verkauf.
Am Freitag den 10. Juli d. Js., vorm. 9 Uhr, kommen im Gemeindevwald Bettenberg 216 St. Wagnerstangen, 52 St. Wagnereichle und ca. 22 St. Hagenbuchen, Aspen und Linden zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Gemeinderat.

Nagold.
Eine freundliche Wohnung mit zwei Zimmern und allem Zubehör hat auf Jakobi oder auf Martini zu **vermieten.**
Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Nagold.
Wohnung zu vermieten.
Mein Logis mit 4—5 Zimmern st. allem Zubehör habe auf Jakobi zu vermieten.
G. Weber, Metzger.

Nagold.
Soeben erschienen und vorrätig:
Gesetz zur Bekämpfung des unlaut. Wettbewerbes.
Vom 27. Mai 1896.
Mit Erläuterungen.
Für Fabrikanten, Kaufleute und Gewerbetreibende.
Preis 60 S.

Ferner beginnt soeben im Verlag von W. Kohlhammer in Stuttgart, zu erscheinen:
Lieferung 1
von

Das Bürgerliche Gesetzbuch
nebst Einführungsgesetz mit den Motiven und sonstigen gesetzgeberischen Vorarbeiten herausgegeben von **Landrichter Dr. Saidlen.**
Vollständig in 20 bis 22 Lieferungen à 2 Mark.
In anderem Verlag ist erschienen:
Billige Volksausgabe.
Preis broschiert 3 M. 50 S., oder in 10 Lieferungen à 35 S.

Der Besitz einer solchen Ausgabe ist eine absolute Notwendigkeit für Alle, welche sich mit dem neuen Recht zu beschäftigen haben, also für Justiz- und andere Behörden aller Art, Rechtsanwälte, Notare, Gemeindevorstände usw. Zu beziehen durch die **G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.**

Ein solides, fleißiges **Mädchen** mit guten Zeugnissen für Haushalt u. Küche gesucht. Lohn je nach Leistung 160—200 M. Photographie erwünscht.
Frau Julie Lotthammer, Pforzheim.

Zu haben in den meisten Kolonialwaren-, Droguen- und Seifenhandlungen.
Dr. Thompson's Seifenpulver
ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste **Waschmittel der Welt.**
Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ u. die Schutzmarke „Schwan“.
Zu haben bei **Hch. Gauss, E. Gras, Carl Harr, Chr. Harr, Heinr. Lang.**

Cognac
DER **Deutschen Cognac-Compagnie**
Löwenwarter & Co
Commandit-Gesellschaft zu Köln
zu Mk. 2.— Mk. 2,50 Mk. 3.— Mk. 3,50
pr. Flasche käuflich in
Nagold bei **Hch. Lang, Conditor.**

Asthma (Athemnot)
findet schnelle und sichere Linderung beim Gebrauch von **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons.** In Beuteln à 25 und 50 S., sowie in Schachteln à 1 M. bei:
Conditor Hch. Lang.

Einsetzen künstlicher Zähne und Gebisse, sowie alle Zahnoperationen
bei **H. W. Ackermann, Altensteig, Poststraße 144.**

Asphaltbelage
Abortröhren, Dachpappe
Wilh. Volz, Feuerbach-Stuttgart.

Nagold.
Einen zuverlässigen, jungen **Pferde-Knecht** sucht sofort; wer? — sagt die **Red. ds. Blattes.**

Zavelstein, O. A. Calw.
Knecht-Gesuch.
Wegen Erkrankung meines seitherigen Knechtes suche ich per sofort einen tüchtigen Knecht, der mit Pferden umzugehen versteht und die Dekonomie versteht.
G. Rothfuß z. Lamm.

1-Liter kostet 7 Pf.
Zur leichten und einfachen Herstellung von 150 Liter eines gefunden, schmackhaften **Haustrunks (OBSTMOST)**
verfende ich **Most** für nur **franco M. 3.25** (ohne Zucker) meine seit 16 J. bewährten **Mostsubstanzen.** Da viele wertlose Nachahm. existieren, achte u. auf d. Schutzmarke u. verlange überall **Hartmann's Mostsubstanzen.**
P. Hartmann, Apotheker, jetz KONSTANZ (BADEN).
In Nagold: Hch. Lang, Cond.; Altensteig: J. Schneider; Herrenberg: H. Rüdiger.

Nagold.
2200 Mark

Pflegschaftsgeld
kann sofort ausgeliehen
werden gegen gesicherte
Sicherheit.
Gutekunst z. Löwen.

Alt-Maisfra.
Eine 38 Wochen
trächtige **Kuh**,
schweren Schlags, hat
zu verkaufen
Selber z. „Linde.“

Wildberg.
Einen Wurf
schöne
Milchschweine
verkauft nächsten
Samstag den 11. Juli, vorm. 7 Uhr.
Ch. Roller, Metzger.

Nagold.
Ich suche bei baldigem Eintritt
zwei kräftige, jüngere
Arbeiter.

G. F. Garr.
Nagold.
Ein Arbeiter
an's Feuer, kann sofort eintreten bei
J. Brezing, Schmiedmeister.

Nagold.
Küfer-Gesuch.
Unterzeichneter sucht einen
aus der Lehre getretenen
Küferburschen oder einen
Jungen der Lust hat, die
Küferei zu erlernen.
Gute Behandlung und annehmbare
Bedingungen werden zugesichert.
Eintritt sofort.

J. A. Koch,
Küferei und Weinhandlung.

Ein jüngerer Knecht
wird nach Herrenberg
gesucht.
Näheres zu erfragen bei der Red.
ds. Blattes.

Altensteig.
Tüchtige Gipser
und **Anstreicher**
finden bei gutem Lohn sofort dauernde
Beschäftigung bei
G. Schneider,
Baumaterialien-Geschäft.

Nagold.
Weisse und farbige
Unterröcke
empfehlenswert
Hormann Brintzinger
in der hintern Gasse.

Landw. Bezirks-Verein Nagold.
Plenar-Versammlung
am **Sonntag** den 12. Juli, nachmittags $\frac{1}{3}$ Uhr,
im Gasthaus z. „Röfle“ in Spielberg.

Tages-Ordnung:
1. Publikation der Jahresrechnung pro 1895.
2. Vortrag des Jahresberichts an die K. Zentralstelle für die Land-
wirtschaft für das Jahr 1895.
3. Vortrag über Düngungsfragen von Herrn Seul aus Köln.
Die verehrl. Vereinsmitglieder und sonstige Freunde der Landwirtschaft
werden zu zahlreichem Erscheinen ergebenst eingeladen.
Altensteig, den 7. Juli 1896. Vereinsvorstand Schill.

Nagold.
Freiwill. Feuerwehr.
Nächsten Sonntag den 12. d. Mts. findet in Pforz-
heim der XVI. badische Feuerwehrtag statt. Auf erfolgte
Einladung beteiligt sich die hiesige Feuerwehr. Abgang
vorm. 7 Uhr 18 Min. in tadelloser Uniform. Diejenigen
Mitglieder die sich hierbei beteiligen wollen, haben sich beim
Unterzeichneten spätestens bis Donnerstag den 9. Juli, abends
8 Uhr, anzumelden, woselbst auch Näheres mitgeteilt wird.
Das Commando.

Nagold.
94er roten
Unterländer Wein
verkauft per Liter 30 Pfennig
bei Abnahme von 20 Liter.
Kronenwirt Mayer.

Nagold.
Reinen Schleuderhonig
kann abgeben
Koch, Küfermeister.

Die
Buchdruckerei des Gesellschafter
ist für
Plakat-Druck
ganz vorzüglich eingerichtet und liefert Plakate aller
Art rasch und billig.

Gegründet 1825. = **Kölnisches Wasser** = Gegründet 1825.
von **Joh. Chr. Fochtenberger** in Heilbronn
amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei Augenleiden und geschwächten Gliedern (wenn nach
dem Baden damit gewaschen), feinstes Toilette-Mittel. In Flacons à 40, 60 u. 100 Pfg.
Alleinige Niederlage für Nagold bei **Hch. Gauss.**

Mit 4 feinen Linsen und 3 Auszügen.
Starke Vergrößerung unter Garantie!
Jedes Fernrohr, welches nicht gefällt, nehmen sofort retour.
— Preis-Catalog —
per Stück 3.20 Mk. sämtlicher optischen Waren, aller Arten Messer, Schee-
ren, Schnitz-, Hieb- und Stich-Waffen versenden an
Jedermann gratis und franko.
Kirberg & Comp., Gräfrath bei Solingen.

Lehrergesang-Verein
für den ganzen Bezirk.
Samstag den 11. Juli, nachm. 2
Uhr, im „Waldhornsaal“ in Ebhausen.
Um präzis und zahlreiches Erscheinen
wird gebeten. Vorbereitung auf die
Bezirkschulerversammlung.
Dölker. Steinle.

Nagold.
Erklärung.
Mache hiemit bekannt, daß ich für
alle von meiner Frau, **Marie Wa-
ser**, geb. Stidel, etwa eingegangenen
Verpflichtungen in **Geld oder Wa-
ren nicht haften** werde.
Fr. Waser.

Fangen Sie keine Ratten u. Mäuse,
sondern vernichten Sie dieselben mit dem
sicher wirkenden v. **Kobbe's** **Getosin**.
Unschädlich für Menschen und Haustiere.
In Dosen à 35 Pf., 60 Pf. u. 1 Mk. erhältlich bei
Fr. Schmid, Nagold; E. Schleich, Simmersfeld.

Weißes Ausschuhpapier,
das Kl. 27 S., bei mehr billiger,
empfehlenswert
G. W. Zaiser.

Altensteig.
Ein tüchtiger
Möbel-Schreiner
findet dauernde Beschäftigung bei
J. Klein, Möbelgeschäft.

Rohrdorf.
Lehrlings-Gesuch.
Einen kräftigen Jungen nimmt in
die Lehre
Seeger z. „Sonne.“

Nagold.
Magd-Gesuch.
Ein fleißiges, älteres
Mädchen, welches sich
dem Stall und Feldge-
schäft unterzieht, findet
sofort oder auf Jakobi Stelle. Zu er-
fragen bei der Redaktion d. Bl.

Nagold.
Ein solides
Dienst-
Mädchen,
das selbständig kochen kann, und
in den übrigen Haushaltsges-
geschäften bewandert ist, findet bei
gutem Lohn dauernde Stelle.
Wo? — sagt die
Expedition d. Bl.

Fruchtpreise:
Nagold, 6. Juli 1896.
Neuer Dinkel 7 — 6 76 6 50
Weizen 9 50 9 28 9 —
Roggen 8 50 8 48 8 40
Gerste 8 — 7 95 7 80
Haber 7 80 7 46 7 30
Rohfrucht — 9 — —
Bohnen — 6 — —

Wirtualienpreise:
1 Pfund Butter 70—75 Pf.
2 Eier 9—10 Pf.

Gestorben:
Den 6. Juli: Lina, Kind des Gotth.
Schmid, Tagl., 23 Tag alt. Beerd.
den 8. Juli, nachm. 6 Uhr. — Den
7. Juli: Anna Maria, Kind des G.
Weimer, Zieglers, 2 M. 7 Tag alt.
Beerdig. den 9. Juli, vorm. 9 Uhr.

